

Wald vor allem ein Erholungsort

Gemeindewald warf 2014 Gewinn ab / Eschentriebsterben macht dem Förster sorgen

Gottenheim. Recht erfreulich war das Betriebsergebnis 2014 für den Gottenheimer Gemeindewald, das Revierförster Martin Ehrler am unlängst im Rahmen der öffentlichen Gemeinderatssitzung vorstellte. Denn im Jahr 2014 wurde im Gottenheimer Wald mehr Holz geschlagen als üblich und so konnte ein Überschuss erwirtschaftet werden.

Diese Entwicklung werde sich aber nicht fortsetzen, wie der Revierförster anhand des Forstbetriebsplans 2016 darlegte, den er ebenfalls vor den Gemeinderäten und den Zuhörern erläuterte. Insbesondere das Eschentriebsterben werde künftig die Nutzungs- und



Langsam wird die Esche aus dem Gottenheimer Wald verschwinden. Foto: privat

Hiabspläne für den Wald maßgeblich beeinflussen, so Martin Ehrler. Der Befall im Gottenheimer Wald habe im feuchten Frühjahr und im heißen Sommer stark zugenommen. Die Pilzkrankheit, die alle Eschen in der Region nach und nach befällt, werde auf lange Sicht dafür sorgen, dass es keine Eschen mehr

in den Wäldern geben werde. Nach und nach müssten die Eschen durch andere geeignete heimische Baumarten wie etwa Eichen ersetzt werden, das sei nicht umsonst zu haben. Die befallenen Eschen müssten in den kommenden Jahren rechtzeitig gefällt werden, um noch etwas Geld aus dem Holzverkauf

erlösen zu können. Im Gottenheimer Wald gibt es circa 35 Prozent Eschen, die im ganzen Wald verteilt seien. Bürgermeister Christian Riesterer und die Gemeinderäte nahmen den Bericht des Försters interessiert zur Kenntnis und stimmten anschließend dem Betriebsergebnis 2014 und dem vorgelegten Forstbetriebsplan 2016 mit Nutzungs- und Hiabsplan einstimmig zu.

Bürgermeister Christian Riesterer kommentierte den zu erwartenden Verlust im Wald in den kommenden Jahren mit den Worten, der Wald sei für die Gemeinde nicht unbedingt ein Faktor, der Gewinn abwerfen müsse, sondern habe vor allem für Bürger und Gäste einen großen Erholungswert.

Marianne Ambis